

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

23. Jahrgang / Juli 2024

Erster Landesklinggärtnerkongress in Potsdam

Der erste Landesklinggärtnerkongress des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg e. V. fand am Sonnabend, den 6. Juli 2024, im Kongresshotel Potsdam statt. Dieser Kongress war der "erste" seiner Art im Land, weil es sich um eine neue Veranstaltung handelte. Welchen Stellenwert diese Veranstaltung hatte, zeigte u. a., dass Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen hatte.

Der Landesverband wollte wiederum mit dem Blick auf die im September 2024 anstehenden Landtagswahlen die Chance nutzen, das Kleingartenwesen in Öffentlichkeit und Politik in den Fokus zu rücken. Als Gastreferent konnte u. a. Rechtsanwalt Patrick R. Nessler, Verfasser des Praktiker-Kommentars zum Bundeskleingartengesetz, gewonnen werden.

Insgesamt waren 178 Vorsitzende und aktive Ehrenämter aus Kleingärtnervereinen im Land Brandenburg und 42 Gäste aus Politik, Verwaltung und ehrenamtlichen Organisationen geladen. Denn dieser Tag in Potsdam war auch eine Gelegenheit für Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, sich zu vernetzen, Wissen auszutauschen und gemeinsam an den Herausforderungen zu arbeiten, die ihre Gemeinschaft betreffen.



Der Landesklinggärtnerkongress Brandenburg war also eine herausragend wichtige Veranstaltung für Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in der Region. Er bot die Möglichkeit zum Austausch, zur Weiterbildung und zur Interessenvertretung. Dieser Kongress bot weiter eine Plattform für die Interessenvertretung der Gartenfreunde in Brandenburg gegenüber politischen Parteien, Ministerien und anderen Organisationen. Und nicht zuletzt ehrte der Landesklinggärtnerkongress verdiente Kleingärtnerinnen aus dem Land. **Unseren Bericht lesen Sie auf der Seite 3 dieser Ausgabe.**

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde,



im ersten Halbjahr - vor allem im Frühjahr - finden wieder zahlreiche Jahresversammlungen, Delegiertenkonferenzen oder Vertreterversammlungen in unseren Vereinen statt. Auf ihnen debattieren Kleingärtnerinnen und Kleingärtner gemeinsam mit ihren Vorständen über

den Zustand ihrer Vereine und treffen Entscheidungen für die Zukunft. Oftmals ist es für alle Beteiligten nicht ganz einfach, alle persönlichen Wünsche, Vorstellungen und Überzeugungen durch Anträge oder in Diskussionen in einen Beschluss zu fassen, dem die Mehrheit zustimmen kann.

Aber trotz dieser Schwierigkeiten: Das gemeinsame Entwickeln eines Beschlusses, der von allen getragen wird, ist gelebte Basisdemokratie, ohne die unsere Vereine, unsere Gesellschaft nicht das wären, was sie sind.

Wie so oft, sieht die Realität aber nicht immer so aus, wie wir es uns wünschen. Oft gibt es knappe Entscheidungen, bei denen sich zwei fast gleich große Gruppen unversöhnlich gegenüberstehen und es zu keiner Einigung kommt, die alle nachvollziehen können. Manche stimmen „blind“ dafür, sie wollen „ihre Ruhe haben“. Bei den „Unterlegenen“ lösen die Abstimmungen Unmut und Misstrauen aus: „Kann ich meinem Vorstand vertrauen? Will er seine persönlichen Ziele durchsetzen? Die stecken doch alle unter einer Decke!“, sind oft gehörte Äußerungen nach Mitgliederversammlungen.

Knappe Entscheidungen belasten unsere Demokratie gewaltig und führen zu möglichen Spaltungen, Misstrauen und Vorurteilen und falschen Anschuldigungen. So steht es seit Jahren sehr viel Misstrauen gegen den VGS Potsdam im Raum. Wir widmen uns in dieser Ausgabe sogar ganze zwei Seiten dem erschreckenden Finanzchaos der Potsdamer.

Ihr Bernd Martin, Chefredakteur.

In dieser Ausgabe

NEUES IM NETZ

Wir informieren u.a. über Hitzeschutz im Land, Gartensendungen im RBB und im MDR, Fachberater erschienen

SEITE 2

AKTUELL BERICHTET

Der erste Landesklinggärtnerkongress des Landesverbandes der Gartenfreunde e.V. in Potsdam

SEITE 3

UNSERE VEREINE

Informationen aus Bernau, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Luckenwalde, Oberhavel und aus der Prignitz

SEITEN 4 - 7

AKTUELLES AUS POTSDAM

Im Visier: die außerordentliche Mitgliederversammlung des VGS-Kreisverbandes Potsdam

SEITEN 8 & 9

RECHTSFRAGEN

Ein klares Wort – in Sachen Kommunikation im Verein/Pool im Kleingarten?

SEITE 10

TIPPS & TRENDS

Wir empfehlen für den Monat August

SEITE 11

DIE LETZTE SEITE

Die Fußball-EM ist ade! Rätsel

SEITE 12

Brandenburger Regierung intensiviert Hitzeschutzmaßnahmen

Das Land Brandenburg setzt sich entschlossen für den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen des Klimawandels ein. Auf dem 3. Netzwerktreffen des "Zentralen Netzwerks Hitzeschutz: Hitzeaktionsplan Brandenburg" in Potsdam diskutierten Experten am 11. Juni 2024 über Maßnahmen zur Verbesserung des Hitzeschutzes von Gebäuden, zur Vorbereitung von Kommunen auf Extremwetterlagen und über Förderprogramme für Klimaanpassung und Hitzeschutz.

Gesundheitsstaatssekretär Thomas Götz eröffnete die Tagung mit einem Grußwort und unterstrich die Notwendigkeit raschen Handelns: "Der Klimawandel verändert unser aller Leben nachhaltig – und nicht erst in ferner Zukunft, nein er tut es jetzt schon. [...] Jahr für Jahr wird Europa, wird Deutschland von immer neuen Extremwetterlagen heimgesucht, bei uns in Brandenburg sind es zumeist langanhaltende Hitzeperioden. Dagegen müssen und werden wir uns wappnen."

Das "Zentrale Netzwerk Hitzeschutz" wurde im Juni 2023 auf Initiative der Brandenburger Ministerien für Gesundheit und Klimaschutz gegründet. Es bündelt relevante Akteure auf Landesebene, um konkrete Hitzeschutzmaßnahmen zu entwickeln und ein Kontaktnetzwerk für den Wissenstransfer aufzubauen. Der Fokus liegt auf dem Schutz besonders gefährdeter Gruppen wie Ältere, Kinder und Pflegebedürftige.



Hitzeschutz ist ein zentraler Bestandteil der Brandenburger Klimaanpassungsstrategie. Das Klimaschutzministerium begrüßt die Arbeit des Netzwerks und sieht die Hitzevorsorge als eine der wichtigsten Aufgaben zur Anpassung an die Klimakrise.

Auf der Tagung wurden bereits umgesetzte Praxisbeispiele, kommunale Klimaanpassung sowie Beratungs- und Informationsangebote diskutiert. In einem Workshop ging es um Fördermöglichkeiten für Kommunen und kommunale Einrichtungen.

Weitere Hitzeschutz-Akteure aus allen Lebensbereichen können sich jederzeit an dem Netzwerk beteiligen und sind herzlich willkommen. Nähere Informationen erteilt die Fachstelle des Zentralen Netzwerks unter der E-Mail-Adresse [brandenburg@hitzeaktionsplan.de].

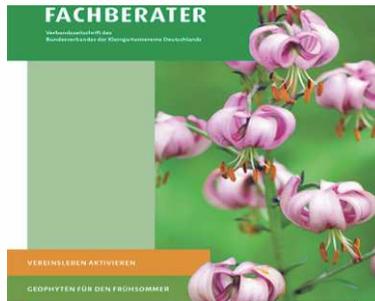
Kooperation zwischen BKD und BWK vereinbart

Die Präsidenten des Bundesverbandes der Kleingartenvereine (BKD), Dirk Sielmann, und der Präsident des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK), Ulrich Ostermann, haben eine Kooperation beider Verbände vereinbart. Hintergrund der Kooperation ist insbesondere der Klimawandel und die Frage, wie darauf reagiert werden kann. Betroffen vom Klimawandel und seinen Auswirkungen sind

auch die 900.000 Kleingärten in Deutschland. Die Kooperation bezieht sich insbesondere auf den Austausch von Referenten und Informationen. Einen aktuellen Schwerpunkt bilden dabei Schwammstadtkonzepte, also jene Maßnahmen, mit denen Starkregenereignissen abgemildert und Überschwemmungen eingedämmt werden können.

Liegt jetzt vor: „Der Fachberater“

Das Fokusthema der Maiausgabe von „Der Fachberater“, der Verbandszeitschrift des Bundesverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD), lautet „Vereinsleben aktivieren“. Sie erfahren, wie Vereine Splitter ganz allgemein neue Engagierte finden. Beispiele aus Kleingartenvereinen/ -verbänden geben Anregungen, welche Möglichkeiten es gibt, mehr Mitglieder zur Mitarbeit zu aktivieren. Im „Vereinsmanagement“ erfahren Sie u. a., was Kleingartenvereine im Zusammenhang mit dem Cannabis-Kontrollgesetz beachten sollten. In der „Gartenkultur“ stellen wir Geophyten (Zwiebelblumen) vor, die mit ihrer Vielfalt an Farben



und Blütenformen Kleingärten und Gemeinschaftsflächen von Mai bis in den August hinein bereichern. Haben Sie Interesse an „Der Fachberater“?

Informationen zum Abonnement gibt im Internet (www.waechter.de) und telefonisch beim Verlag W. Wächter, Bremen (0421/348 42-15).

IMPRESSUM

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen.

HERAUSGEBER: „medienPUNKTpotsdam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO, c/o Bernd Martin, Zum Springbruch 16, 14558 Nuthetal.

Die „Märkische Gärtnerpost“ wird von Kreis-, Bezirks- und Regionalverbänden der Garten- und Siedlerfreunde im Land Brandenburg unterstützt.

REDAKTION: Bernd Martin, Chefredakteur (v.i.S.d.P.); Olaf Dettmann (Grafikdesign); Michael Berthold; Magda Gressmann; Jens Hörnig (RedakteurInnen). Ingo Korne (PR-Journalist/Vertrieb). Tel: 0157 84 95 76 55;

email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de ODER info@medienpunkt Potsdam.de

Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint in den Monaten März – Oktober für 30.000 LeserInnen. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Gartenverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung der/des Verfasser:In dar. Für unverlangt eingesandte Texte und/oder Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

DRUCK: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

Wir begründen eine neue Tradition

Auch langjährige Traditionen haben ihren Ursprung – meist mit einer erstmaligen Veranstaltung. So war es auch Anfang Juli 2024 im Kongresshotel am Templiner See in Potsdam! Der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde hatte zum ersten Kleingärtnerkongress des Landes eingeladen.

Insgesamt 178 Vorsitzende und aktive Ehrenämter aus Kleingärtnervereinen im Land Brandenburg und 42 Gäste aus Politik, Verwaltung und ehrenamtlichen Organisationen waren gekommen. Die Schirmherrschaft für diesen absoluten Höhepunkt im Verbandsleben des Gartenjahres 2024 hatte dankenswerterweise der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, der selbst herzlich begrüßter Gast war.

Das Programm dieser Tagesveranstaltung war sehr ambitioniert. Der Kongress war auch Motivation für das ehrenamtliche Engagement in den Kleingärtnervereinen, die ca. 60 000 Kleingärtner repräsentieren. Im Land Brandenburg sind über 240.000 Menschen (ca. 10% der Gesamtbevölkerung) mit dem Kleingartenwesen mittelbar oder unmittelbar verbunden. Auf dem ersten Kleingärtnerkongress im Land Brandenburg gab es sowohl eine Ausstellung als auch Workshops. Die Ausstellung präsentierte innovative Gartenprodukte, Technologien und nachhaltige Lösungen. In den Workshops konnten Teilnehmer praktische Fähigkeiten erlernen, z. B. zur Bodenpflege, Pflanzenvermehrung und Gartengestaltung. Es war und ist eine großartige Gelegenheit, Wissen zu erweitern und sich mit anderen Gartenfreunden auszutauschen!



Dr. Achim Friedrich – erster Landesverbandsvorsitzender - war auch zu Gast.

Mit dem Impulsreferat von Rechtsanwalt Patrick Nessler wurde das Vertrauen und Selbstbewusstsein der Vereinsvorstände mit fundiertem



Eberhard Nakonzer erhielt die Silberne Ehrennadel des BKD vom Präsidenten Dirk Sielmann.

Wissen um juristische Fragen zum Kleingartenwesen sowie mit guten Argumenten für das Kleingartenwesen der Zukunft gestärkt.

Diese Zukunft im Blick hatte der Landesverband bereits im Frühjahr 2024 bei der Politik angefragt, welchen Stellenwert das organisierte Kleingartenwesen auf landespolitischer Ebene hat. Im Mittelpunkt standen ergo auch die so genannten „Wahlprüfsteine“. Und natürlich fanden auch Auszeichnungen bzw. Ehrungen statt. So durften sich ins Goldene Ehrenbuch des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg als Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement eintragen: Martina Otto, für ihr Wirken für das Kleingartenwesen (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und LW des Landes Brandenburg); Sylvia Lehmann (MdB, SPD), für ihre enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde e.V. im Landkreis Dahme-Spreewald; der Diplom-Journalist Peter Salden, als Chef der Brandenburger Gartenzeitung „GartenFlora“, Andreas Laube, als stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde e.V. im Landkreis Dahme-Spreewald und als Kreisgartenfachberater tätig und Beisitzer im Landesvorstand sowie Frank Semann, als Vorsitzender des Kleingartenvereins „An der Alten Ziegelei“ in Cabel/Werchow und Schatzmeister im Verband Südbrandenburg. Der BKD zeichnete Eberhard Nakonzer, Vorsitzender des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald aus.

Unser Glückwunsch allen Geehrten.

B.M.



Fred Schenk führte gekonnt die Podiumsdiskussion mit Abgeordneten.

Bernau im Einzelnen

BERNAU. Die Stadt Bernau besteht aus der Kernstadt und acht Ortsteilen. Diese verfügen über eine eigene Vertretung ihrer Interessen. Ihre besondere Stellung verdanken die Ortsteile historischen Gründen, geografischen oder anderen Besonderheiten. Häufig verfügen die Ortsteile über einen alten Dorfkern. Das betrifft die Ortsteile:

Birkenhöhe liegt südlich der Stadt in einer sanftwelligen Grundmoränenlandschaft. Das Erscheinungsbild von **Birkenholz** wird von einer Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert geprägt. Charakteristisch für **Birkholzaue** ist der ehemalige Richtfunkturm aus den späten 1950er Jahren. **Börnicke** liegt südöstlich der Innenstadt. Er besitzt eine Fläche von rund 13 Quadratkilometern.

Ladeburg hat eine Fläche von ca. 17,7 Quadratkilometern und befindet sich nördlich der Bernauer Innenstadt. Lobetal besitzt eine Fläche von rund 8 Quadratkilometern. Schönow befindet sich südlich der Innenstadt und verfügt über eine Fläche von ca. 8,6 Quadratkilometern. Und schließlich Waldfrieden befindet sich nördlich der Innenstadt. Waldfrieden hat eine Fläche von ca. 1,8 Quadratkilometern.

Es stellt sich vor: KGV „Druckguss Birkholzaue“ e. V.

„Schön, dass Sie bei uns vorbeischaun“, so begrüßt der Kleingartenverein „Druckguss Birkholzaue“ e. V. seine web-site-Gäste. Weiter heißt es hier: „Der Kleingärtnerverein ‚Druckguss Birkholzaue e. V.‘, gegründet im Jahre 1988, bietet einer großen Anzahl von Menschen aktive Freude und Entspannung. Mit zur Zeit 159 Mitgliedern und einer durchschnittlichen Gartengröße von ca. 355 m² ist unser Verein Gartenfreunden aller Altersgruppen die Quelle intensiver Erholung und Lebensfreude.“



Birkholzaue mit Funkturm sowie ein Kinderspielplatz - eine schöne Kleingartenanlage - сунер дачу

Nordöstlich von Berlin, im Landkreis Barnim gelegen, bietet er alle Voraussetzungen für eine vielseitige und interessante Freizeitgestaltung. Unsere Mitglieder finden hier Informationen über alle aktuellen Termine, z. B. Mitgliederversammlungen, Arbeitseinsätze, Abwasserentsorgungen usw. über zu verpachtende Gärten können sich Interessenten beim Vorstand ausführlich informieren. Viel Spaß auf unserer Homepage und natürlich beim Aufenthalt in unserer Gartenanlage.

Der Vorstand

Ein Kleingarten ist der erste Schritt...

EBERSWALDE. Der Bezirksverband Eberswalde ist der Dachverband von 66 Kleingartenvereinen mit mehr als 3600 Parzellen in Eberswalde, Joachimsthal, Schorfheide und Britz. Auf seiner neuen Internetseite wirbt der BV-Vorstand wie folgt: „Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, werte Gäste, wir freuen uns, Sie auf unserer Internetseite begrüßen zu können. Wie Sie bemerken, haben wir unser Layout und unsere Inhalte aktualisiert und unser Erscheinungsbild modernisiert. Das entspricht nicht nur den neuen technischen Möglichkeiten, sondern vor allen der Tatsache, dass wir viele junge Leute und Familien als neue Pächter gewinnen konnten und auch die älteren Vereinsmitglieder zunehmend mit den Medium Internet vertraut sind.“



Über Hinweise und Vorschläge, aber auch über Kritiken, wie wir unsere Internetseiten noch besser nach Ihren Vorstellungen gestalten sollten, freuen wir uns.



An dieser Stelle möchten wir Sie auf unserer gemeinsamen Aktion mit der Stadt Eberswalde aufmerksam machen. Unter dem Motto "Ein Kleingarten ist der erste Schritt nach Eberswalde" werben wir um Pächter aus dem Umland.

Wer diesen ersten Schritt getan hat, wird unsere wunderschöne natürliche Landschaft lieben und schätzen lernen. Und wie wir aus vielen Beispielen wissen, auch den zweiten Schritt gehen und unsere Waldstadt Eberswalde zum Lebensmittelpunkt wählen.“

Neue Pächter gesucht

EISENHÜTTENSTADT. Der Verband der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt e.V. (VGE) geht aus dem ehemaligen "Verband der Kleingärtner, Siedler- und Kleintierzüchter" - dem VKSV der DDR hervor. Er gründete sich 1990 - besteht somit erfolgreich seit über 34 Jahren.

Aus den damaligen "Sparten" wurden Vereine, die sich in unserem Verband zusammenschlossen.

Derzeit sind dies 64 Vereine mit ca. 2.895 Kleingartenparzellen. Also ein recht großer Verband, wenn man bedenkt, dass auf einer Parzelle - wenn auch nicht auf jeder - möglicherweise zwei oder mehr Kleingärtner ihrem Hobby nachgehen.

Die Vereine findet man angefangen von Neuzelle über Lawitz, Eisenhüttenstadt, Vogelsang, Ziltendorf und Wiesenau bis nach Müllrose. Der Verband umfasst somit auch flächenmäßig ein großes Gebiet.

Und per Ende Mai 2024 meldet der Kreisvorstand noch einige grüne Oasen, die auf neue Interessenten warten. So in Eisenhüttenstadt selbst in



„Hütte“ (Eisenhüttenstadt) an der Oder

Foto: B. Geller

den Kleingartenvereinen "Am Bahndamm" e.V.; KGV "Diehloer Höhe" e.V.; KGV "Erlenhof" e.V.; KGV "Wiesengrund" e.V., KGV "Wullbruch" e.V.. In den anderen Ortschaften gibt es derzeit keine Angebote.



Foto: Jana Schönknecht, Adobe Stock

Wie Gartenarbeit vor Rückenschmerzen schützen kann

LUCKENWALDE. Dass die Arbeit im Grünen guttut, das muss man uns Kleingärtnern nicht erklären. Frische Luft und Sonne tanken, Stress loslassen - und am Ende mit einem Kaffee in der Hand auf das blicken, was man geschafft hat. Aber wussten Sie schon, dass Gartenarbeit auch ein wertvolles Training für Rücken und Gelenke ist?

Schneiden, umgraben, einpflanzen: Arbeiten wir im Garten, machen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Bewegungen. Das trainiert zahlreiche Muskelgruppen, darunter auch die Muskulatur in Bauch und Rücken. Ist sie gestärkt, gewinnt die Wirbelsäule an Stabilität - und das schützt vor Rückenschmerzen.

Gartenarbeit wirkt auch auf die Haltung: Viele Bewegungsabläufe beim Gärtnern helfen dabei, einseitige muskuläre Belastungen auszugleichen, die sich im Alltag zum Beispiel durch langes Sitzen einschleichen. Und auch die Gelenke bleiben durch regelmäßiges Werkeln im Grünen beweglich, das kann ebenso Beschwerden vorbeugen.

Doch wie immer gilt: in Maßen. Wer zu lange und zu viel im Garten arbeitet, riskiert eine Überlastung von Muskeln und Gelenken. Vor allem dann, wenn man sich im Winter eher wenig bewegt hat. Wer wieder in die Gartensaison einsteigt, gönnt sich also regelmäßige Pausen, nimmt sich nicht zu viel vor - und hört auf die Signale des Körpers. Was außerdem wichtig ist, um keine Überlastung zu riskieren: richtig heben. Müssen schwere Gegenstände wie Blumentöpfe von A nach B, gilt: aus den Knien heraus heben und den Rücken gerade halten. Oder man erspart sich das schwere Heben gleich,



Beim Gärtnern werden verschiedene Bewegungen ausgeführt, die die Muskeln im Bauch und Rücken stärken und so vor Rückenschmerzen schützen.

Foto: © Christin Klose/dpa-tmn/dpa

indem man die Schubkarre aus dem Schuppen holt. Und noch ein Tipp: Gartengeräte nutzen, die einen ausreichend langen Stiel haben. So kann man langes Knien und Bücken umgehen, was Kniegelenke und Wirbelsäule gar nicht gern mögen.

Marcel Klabunde,

Vorsitzender des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde

Der Biogarten Prieros e.V.

LANDKREIS DAHME-SPREEWALD. Wurde am 18.07.2023 gegründet und ist ein Projekt zum weiteren Erhalt des Biogartens in Prieros. Dieser wurde im Jahr 1994 im Rahmen eines ABM-Projekts auf den brachliegenden Wiesen initiiert. Die offizielle Eröffnung erfolgte ein Jahr darauf, 1995, als öffentlicher Schau- und Info-Garten. Ziel war und wird sein, das "biologische Gärtnern" den Menschen zu vermitteln. Der Biogarten wurde kontinuierlich erweitert und entwickelte sich zu einem Informationszentrum für Umweltbildung und Naturkunde. Der Biogarten unterhält auf 10.000 m² u.a. einen Gemüsegarten, Obst- und Blumenwiesen, einen Bauerngarten einen Apothekergarten, sowie Lebensräume wie Teich, Moor oder Heidespiegeln und diverses mehr.

Über den zweiten Arbeitseinsatz im Biogarten Prieros gibt es folgenden Bericht: „Am 11. Mai 2024 trafen sich zahlreiche Mitglieder zum zweiten großen Arbeitseinsatz im Biogarten Prieros. Der Tag war geprägt von einer intensiven Aufräumaktion, bei der wir uns entschlossen haben, drei Jahrzehnte alte Materialien, die immer wieder aufgearbeitet werden sollten, fachgerecht zu entsorgen. Dank der Unterstützung des Bauhofs konnten wir einen Hänger nutzen, der sich rasch mit den abgelegten Materialien füllte. Es wurde deutlich, dass eine weitere Aufräumaktion notwendig ist, um den Garten in seinem besten Zustand zu halten.“

Parallel zur Aufräumaktion widmeten wir uns auch den Beeten und der Wiese, um sicherzustellen, dass der Biogarten Prieros in vollem Glanz erstrahlt. Nachdem die Arbeit getan war, belohnten wir uns mit einer wohlverdienten Pause. Bei einer Tasse Kaffee und einem köstlichen Kuchenblech Bienenstich, gebacken von unserer lieben Gartenfreundin Barbara, tauschten wir Gedanken und Ideen aus.

Ein besonderer Dank geht an den Brotsommelier aus Gräbendorf, der uns ein exquisites Brot gesponsert hat, das hervorragend zu unserer kleinen Pause passte. Wir möchten auch allen anderen Sponsoren unseren Dank aussprechen, die uns bei diesem Arbeitseinsatz unterstützt haben.



Während des Gedankenaustauschs beschlossen wir, dass wir uns ab sofort jeden ersten Samstag im Monat von 10:00 bis 13:00 Uhr treffen werden. Jeder, der Freude am Gärtnern hat, ist herzlich willkommen, da wir jede helfende Hand gebrauchen können.

Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Arbeitseinsätze im Biogarten Prieros und auf die gemeinsame Zeit, die wir dort verbringen werden.

Nähere Informationen zum Biogarten Prieros findet hier unter <https://vgsdahme-spreewald.de/biogarten/>

Mit gärtnerischen Grüßen
Holger Neujahr
 Vorstand Biogarten Prieros

Den Garten bienenfreundlich gestalten

OBERHAVEL. Sie erfreuen sich am Anblick einer blühenden Wildwiese. Dann können Sie im Rasen Stellen aussparen, die Sie nur zweimal pro Jahr mähen, und quasi eine eigene, kleine Wildblumeninsel im eigenen Garten schaffen. „Wildbienen-Wiesen“ sollten übrigens frühestens im Juni gemäht werden. Ein Haufen mit Gehölzresten dient den Wildbienen ebenfalls als Lebensraum. Auch ein Wildblumenbeet kann man anlegen. Oder im eigenen Garten eine Wildblumenmischung säen. Dazu sollte man wissen, dass die meisten Wildblumen am besten auf nährstoffarmen, kargen Böden wachsen. Hierfür muss der Boden mit Sand durchmischt sein, wie die Experten erklären, oder man schüttet „etwas Schotter und Kies“ auf. Im Fachhandel gebe es zudem Samenmischungen aus heimischen Arten, die an die Bedürfnisse von Wildbienen angepasst seien.

Für einen bienenfreundlichen Garten sollte man zudem darauf achten, dass Pflanzen oder Saatgut nicht mit Pestiziden belastet sind, so der BUND.



Die Linke: Klare Regelungen für das Kleingartenwesen



Antwort des Landesverbandes DIE LINKE Brandenburg auf die Wahlprüfsteine des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. (gekürzt)

Werden Sie im Koalitionsvertrag das Kleingartenwesen als gesellschaftlicher Mehrwert ausdrücklich benennen so Sie an der Regierung beteiligt sind?

Ja. Es gibt in Brandenburg über 60.000 Kleingärten und viele Menschen, die die Gärten nutzen und sich in den Kleingartenvereinen engagieren.

Wird es den Landeskleingartenbeirat in der nächsten Legislaturperiode geben und wird die Überlegung zu einem Beauftragten für das Kleingartenwesen eine Rolle spielen?

Wir teilen die Einschätzung, dass sich der Beirat bewährt hat und vor allem auch die Teilnahme von Vertreter*innen der Landtagsfraktionen sinnvoll ist, weil auf diese Weise Anliegen der Kleingärtner direkt in den Landtag getragen werden können. Der Beirat soll auf jeden Fall fortgeführt werden. Bevor über die Einsetzung eines Kleingartenbeauftragten entschieden wird, müsste dessen Aufgabe und Befugnis klar definiert werden. Derzeit ist für uns nicht erkennbar, wie ein Beauftragter das Kleingartenwesen konkret voranbringen könnte. Wir sind aber offen für Gespräche dazu.

Welche Möglichkeiten und Notwendigkeiten ergeben sich, Empfehlungen an die Kommunen zur Arbeit mit Kleingartenentwicklungskonzeptionen im Rahmen der INSEK auszusprechen?

Wir sehen Kleingartenentwicklungskonzepte als eine Chance, sich auf kommunaler Ebene konzeptionell mit der Zukunft der Kleingärten zu befassen statt isolierte Einzelentscheidungen zu treffen. Kommunen sollten deshalb bei der Erarbeitung unterstützt werden, auch durch eine Landesförderung. Ob diese im Rahmen der INSEK oder durch eine eigenständige Förderrichtlinie erfolgen sollte, ist zu prüfen. Auf jedem Fall muss das Kleingartenwesen im Rahmen der

Förderung von Stadtumbau / Stadtentwicklung Berücksichtigung finden.

Inwieweit werden durch Ihre Partei Fragen der Flächennutzung und Bauleitplanung im Zusammenhang mit dem Kleingartenwesen als bedeutsam erachtet? Setzen Sie sich für die Erhaltung der Kleingartenanlagen ein?

Der Erhalt von Kleingärten gerade auch in Ballungszentren ist für uns ein wichtiges Ziel, weil Kleingärten eine zentrale Rolle für Natur, Kleinklima und Erholung spielen und gerade für Menschen bedeutend sind, die sich keine eigenen Wohngrundstücke mit Gärten leisten können. In Randregionen des Landes mit großem Leerstand wird man sich allerdings auch über geordneten Rückbau Gedanken machen müssen. Die konkreten Entscheidungen über einzelne Flächen obliegen der kommunalen Selbstverwaltung und liegen nicht in der Hand des Landes. Wir wollen aber die Rahmenbedingungen für den Erhalt der Kleingärten verbessern.

Werden Sie sich für die Weiterführung der Förderrichtlinie für das Kleingartenwesen einsetzen und die Notwendigkeit der Förderung mit einem Landtagsbeschluss unterstreichen?

Unbedingt. Die Förderrichtlinie ist eine wichtige Errungenschaft, und wir sind froh, dass wir gemeinsam mit anderen Fraktionen die zwischenzeitlich vom Umwelt- und Agrarministerium geplante Streichung der Richtlinie im Landtag rückgängig machen konnten.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten sehen Sie, um die Ehrenamtskarte noch attraktiver zu gestalten?

Die Aufnahme weiterer Vergünstigungen in die Ehrenamtskarte – auch solche der öffentlichen Hand – ist auf jeden Fall sinnvoll. Benötigt wird aber eine über die Ehrenamtskarte hinausgehende wesentlich bessere Unterstützung des Ehrenamtes im Rahmen einer Ehrenamtsstrategie... die Unterstützung von Ehrenamtsstrukturen und eine unbürokratische Förderung von Vereinen.

Ein Plätzchen im Grünen

PRIGNITZ/PERLEBERG. „Kleingärten sind eine tolle Sache und ich habe großen Respekt vor den vielen Menschen, die sich ehrenamtlich in den Vereinen engagieren. Durch meine Mitarbeit im Kleingartenbeirat weiß ich: Die Herausforderungen sind groß und von Region zu Region unterschiedlich, von der Bedrohung durch Flächenkonkurrenz vor allem im Berliner Umland bis hin zu Leerstand in manchen ländlichen Gebieten. Ich freue mich, dass es gelungen ist, die Förderrichtlinie für Kleingärten auf den Weg zu bringen – und dass wir im Landtag verhindern konnten, dass die Fördermittel gleich wieder – wie vom Ministerium ursprünglich geplant – gestrichen wurden. Aber es bleibt noch viel Luft nach oben: Die schon seit Jahren versprochenen Leitlinien für das Kleingartenwesen hängen immer noch in der Luft, und es fehlt an einer Förderung der Kommunen für

Kleingartenentwicklungskonzepte. Da gibt es also noch einiges zu tun. Die Zusammenarbeit zwischen dem Landtag und dem Landesverband der Gartenfreunde hat sich gut entwickelt, und das möchte ich gerne fortsetzen. Damit auch Menschen, die sich kein eigenes Haus mit Garten leisten können, ein Plätzchen im Grünen bekommen können.“



Thomas Domres,
Die Linke/Mitglied im Landtag Brandenburg,
im Kreistag Prignitz und in der Stadtverordnetenversammlung Perleberg/ Direktkandidat im Landtagswahlkreis 1

Hat sich der VGS-KV von Potsdam „ungerechtfertigt bereichert“?!

Eigentlich wollten wir zur schönen Sommerzeit an dieser Stelle unseren Leserinnen und Lesern etwas Kurzweiliges zum Lesen anbieten. Doch da flatterte uns das Einladungsschreiben zu einer Außerordentlichen Mitgliederversammlung des VGS Potsdam für den 19. Juni 2024 auf den Tisch.

Schon seit einigen Jahren steht der große Kreisverband der Landeshauptstadt (und Umgebung) mit seinem ominösen Finanzdurcheinander in den Schlagzeilen. Und das nicht nur in unserer „Märkischen Gärtnerpost“. Nun wollen wir hier und heute nicht wieder das gesamte Finanzdesaster des Kreisverbandes aufdröseln. Bleiben wir bei der Außerordentlichen MV, die übrigens im schmuck herausgeputzten Kleingartenverein „Herthasee“ stattfand – dort wo der Kreisvorsitzende Zeidler auch gleich noch Vereinsvorsitzender ist.

Im Juni sollten die Mitgliedsvereine hier „ganz demokratisch“ abstimmen und damit auf ihr eigenes Geld verzichten. Eine Potsdamer Tageszeitung berichtete dazu im Vorfeld: „Eine vom Potsdamer Kleingartendachverband VGS im Jahr 2019 beschlossene Rettungsabgabe für seine Mitglieder (es ging damals um runde 310.000 EURO! die Red.) hatte keine rechtliche Grundlage. Das hat das Oberlandesgericht in Brandenburg an der Havel ... entschieden. Doch Kleingärtner, die nun ihr Geld von dem ... Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde wieder haben wollen, gehen quasi leer aus...“

Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins am 19. Juni sollen die Mitglieder den Verzicht auf die Erstattung der Umlage beschließen.“

Schon am 10. April 2024, als sich die Mitgliedervertreter des VGS zur „Jahreshauptversammlung“ trafen, wurde über Finanzen abgestimmt. Es ging aber im April „nur um eine Erhöhung“ des jährlichen Beitrags. In der VGS-eigenen Presse „Gärtnerbote“ wurde berichtet, dass von den „rund“ (was ist „rund“???) 90 „stimmberechtigten“ Mitgliedsvereinsvertretern den wichtigsten Finanzdokumenten zugestimmt wurde. Mittlerweile haben wir erfahren, dass (bei 116 Mitgliedsvereinen gesamt im Kreisverband!) nur 55 „Ja“ gesagt haben sollen. 22 waren Gegenstimmen. Wie viel Kleingärtner waren nun eigentlich dort?! Egal – das Ergebnis allein ist schon nachdenkenswert, meinen wir.

Doch zurück zur Außerordentlichen MV. Wir erinnern: Seit 2019 stritten sich der KGV „Pfungstberg e.V.“ und der „Kreisverband der Siedler und Gartenfreunde“ um die Rechtmäßigkeit der beschlossenen Sonderumlage von 50 EUR pro Parzelle. Fazit war, dass der größte Potsdamer Kleingartenverein „Pfungstberg“ e.V. und der VGS sich trennten. Die Kleingärtner brauchten die „Sonderumlage“ nicht zahlen. Ein Oberlandesgerichtsentscheid hatte entschieden.



Und mit dem Oberlandesgerichtsurteil im Rücken wollten nun zum Beispiel die Gartenfreunde der Kleingartenvereine „An der Dahlienstraße“ und vom „Weidenkätzchen“ aus Werder/Havel ihr Geld zurück. Auch Babelsberger Sparten wie „Uns genügt's“ oder „Schäferfichten“ wollen das in diesem Jahr. Die Werderaner „Dahlienstraße“ wollte nach einem Beschluss ihrer Mitglieder 5800 Euro wiederhaben und drohte daher mit Klage gegen den VGS. Denn dessen Vorstand habe sich „ungerechtfertigt bereichert“, so die Werderaner Kleingärtner in einem Brief an den VGS von Ende April.

Der Potsdamer Kleingartendachverband VGS wollte und will jedoch eine rechtswidrige Rettungsabgabe für seine Mitglieder nicht zurückzahlen. Und hatte nun die Sondersitzung im Juni einberufen, wo auf die Rückzahlung der strittigen Umlage „unwiderruflich“ verzichtet werden sollte. Und wie wir die Vereinsvertreter der Potsdamer Vereine leider oft erlebt haben in den zurückliegenden Jahren kam es zu einer „Mehrheitsentscheidung“ im Sinne des Kreisvorstandes um den Vorsitzenden Zeidler und seinen Mitstreiter Peschel. Denn der VGS-Vorstand konnte mit schrägen Argumenten und der Unterstützung ihres Rechtsanwalts Engel obsiegen. Ein Rechtsanwalt, der quasi dem Urteil des Oberlandesgerichts - dass der Rettungsabgabe-Beschluss „materiell unwirksam und insgesamt nichtig“ sei - nicht die gebührende Beachtung schenkt. „Aus heiterem Himmel heraus ist gegen uns entschieden worden“, fasste Jurist Engel zusammen. Der gleich auch noch die „gefährdete Existenz“ des VGS an die Wand malt usw. ... Zumindest etwas seltsame Auffassungen, meinen wir. Die „Mehrheit“ der versammelten 70 Gartenfreunde hatten VGS-Vorstand und Anwalt jedoch mit ihren „Jammergesängen“ über drohende Insolvenz etc. „überzeugt“: Mehrheitlich stimmten sie für den VGS-Kreisverband. Nun sind wir gespannt, ob die rebellische Anzahl der Vereine, die ihr Geld rechtmäßig zurück wollen, im Rahmen bleibt. Oder werden sogar einige – wie der „Pfungstberg“ - aus dem Kreisverband austreten? Und dann vielleicht einen eigenen, neuen Kleingärtner-Kreisverband gründen. Grund genug hätten sie.

Bernd Martin



Streit bei Potsdams Kleingärtnern: Mehrheit der Sparten stimmt erneut für rechtswidrige Abgabe

Den unten stehenden Bericht entnehmen wir den PNN vom 20. Juni 2024 (leicht gekürzt).

Der krisengeschüttelte Potsdamer Kleingartendachverband VGS muss eine rechtswidrige Rettungsabgabe an seine Mitgliedssparten nicht zurückzahlen. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins am Mittwoch (19.6.) haben sich rund 70 anwesende Spartenvertreter mit großer Mehrheit für den Verzicht auf die Erstattung dieser schon einmal beschlossenen Umlage entschieden. Die Sondersitzung fand parallel zum Deutschland-Spiel in der Kleingartenanlage „Herthasee“ in Michendorf (Landkreis Potsdam-Mittelmark) statt.

Streitpunkt war eine 2019 vom Verein beschlossene 50-Euro-Rettungsumlage pro Parzelle, die eine Handvoll Sparten inzwischen zurückfordert. Doch VGS-Anwalt Torsten Engel sagte, würde das Geld zurückgezahlt, käme der VGS in erhebliche Bedrängnis. Es würde dann um mehr als 300.000 Euro gehen. Um eine Insolvenz zu vermeiden, müssten in diesem Fall dauerhaft die Beiträge erhöht werden, warnte der Jurist.

Gravierende Folgen befürchtet

Denn eine Zahlungsunfähigkeit hätte gravierende Folgen, warnte Engel. So würden die vom VGS ausgehandelten Zwischenpachtverträge für die einzelnen Sparten „verlustig gehen“, so seine Formulierung. Damit würde jede Sparte zum Spielball von zum Beispiel privaten Besitzern, ergänzte VGS-Geschäftsstellenleiter Christian Peschel. Jurist Engel sprach gar von einer „Auflösung des Kleingartenwesens in Potsdam“, die bei einer VGS-Zahlungsunfähigkeit drohen würde. An diese Gemeinschaft müssten die Mitglieder auch denken, so der für einige tausend Gartenparzellen zuständige Verbandsanwalt.

Potsdams Kleingärtner-Verband

Der Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde e.V. (VGS) wird seit Jahren von Unternehmen attackiert, die früher vom VGS verpachtetes Gartenland ihr Eigen nennen und von ihm Entschädigung fordern. Der VGS hätte das Land aus Sicht der Kläger gar nicht verpachten dürfen, weil er sich – gerichtlich bestätigt – zu Unrecht als Nachfolger des DDR-Kleingartenverbands bezeichnet hat. Daher seien den eigentlichen Eigentümern Pachtzahlungen entgangen – was zu sechsstelligen Entschädigungsforderungen führte.

Schon im Vorfeld der Sitzung hatte der VGS-Vorstand dargestellt, das Geld aus der strittigen Umlage sei ausgegeben, etwa wegen allgemeiner Verluste, Rücklagen für Gerichtsverfahren oder für den Flächenerwerb von gefährdeten Kleingartenanlagen. Das Geld sei satzungsgemäß und beschlussgemäß verwendet worden, so die VGS-Vertreter in der Sitzung.

Ein klares Gerichtsurteil

Dabei hat das Oberlandesgericht in Brandenburg an der Havel im Sommer 2022 geurteilt, dass die strittige Umlage keine Rechtsgrundlage besitzt. Die Entscheidung kam nach einer Klage des VGS gegen den Kleingartenverein „Am Pfingstberg“ zustande, der sich geweigert hatte, die Umlage



Bei der Sondersitzung des Potsdamer Kleingartendachverbands. Foto: © Henri Kramer

zu zahlen. Doch die dabei verlangten 10.000 Euro musste die „Pfingstberg“-Sparte nicht zahlen, weil der Umlagen-Beschluss „materiell unwirksam und insgesamt nichtig“ sei, so das Gericht. „Aus heiterem Himmel heraus ist gegen uns entschieden worden“, fasste Jurist Engel das Urteil aus VGS-Sicht zusammen.

Mit dem Urteil im Rücken wollen inzwischen auch andere ihr Geld zurück, zum Beispiel der Kleingartenverein „Weidenkätzchen“ in Werder (Havel). Ein Vertreter von dort sagte, man habe die strittige Umlage damals nur unter Vorbehalt gezahlt. Nach einem Beschluss der Spartenmitglieder wolle man das Geld angesichts des Urteils wiederhaben. Selbst von Veruntreuung und Diebstahl war vor Ort die Rede – was die VGS-Vorstandsvertreter zurückwiesen.

Schon die Werderaner Sparte „An der Dahlienstraße“ will laut Beschluss seiner Mitglieder 5800 Euro wiederhaben und droht mit Klage gegen den VGS. Denn dessen Vorstand habe sich „ungerechtfertigt bereichert“, so die Spartenmitglieder in einem Brief an den VGS von Ende April. Auch Babelsberger Sparten wie „Uns genügt’s“ oder „Schäferfichten“ wollen das Geld zurück. Laut VGS geht es um insgesamt rund 30.000 Euro, die strittig sind.

Doch vor Ort konnten sich die Rebellenparten nicht durchsetzen. Vielfach war die Rede davon, dass es eben keinen Plan B gebe, wie die Geldprobleme des Verbands anders gelöst werden könnten. Der gefällte Beschluss, auf die einst beschlossene Umlage zu verzichten, gebe aber keine Garantie, dass nicht doch einzelne Sparten noch den Klageweg beschreiten, schränkte Anwalt Engel ein...

Henri Kramer/PNN (leicht gekürzt)

Ein klares Wort zur rechten Zeit hilft

Wenn viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen, bedarf es klarer Regeln, um Konflikt zu vermeiden oder zu lösen. Doch das Offensichtliche ist leider keine Selbstverständlichkeit. Immer wieder wird der Frieden im Gartenparadies von einzelnen Gartenfreunden gestört. Ursachen von Auseinandersetzungen liegen häufig in einer schwachen Kommunikation. Das beginnt bereits bei der Aufnahme neuer Vereinsmitglieder. Bewerber sollten wissen, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag für die Gemeinschaft und den Erhalt der Anlage zu leisten haben. Wer dies will, dem kann ein Pachtvertrag angeboten werden. Gemeinsame Arbeit und Geselligkeit sowie das Mitreden im Verein schafft ein „Wir-Gefühl“, vor dessen Hintergrund sich Streitigkeiten vermeiden oder schneller beenden lassen.

Auch fehlendes Wissen über die Nutzung einer Kleingartenparzelle führt zu Missverständnissen und Problemen. Da ein Kleingarten durch das BKleingG in besonderer Weise geschützt wird, sind gesetzliche Bestimmungen einzuhalten. Diese finden ihren Ausdruck u.a. in der Rahmengartenordnung und in verschiedenen Vereinsordnungen bzw. -beschlüssen. Jeder Vorstand ist gut beraten, seine Forderungen und Werte klar und überzeugend zu vermitteln.

Manchmal treten die ersten Probleme bereits mit Beginn der Umgestaltung der Parzelle auf. Was auf der „eigenen“ Parzelle zum Wohlbefinden beiträgt, kann angrenzende Flächen beeinträchtigen. Gerade Neugärtner unterschätzen z.B. den Platzbedarf von Gehölzen und ignorieren festgelegte Grenzabstände. Eigentlich sollen dadurch die Kulturen im Nachbargarten vor übermäßigem Schattenwurf oder Wurzeldruck geschützt und jedem Pächter die Nutzung bis an die Parzellengrenze gesichert werden.

Auch aus diesem Grund muss ein Vorstand in angemessener Weise auf Verstöße reagieren. Ebenso kommt es auf die kameradschaftliche Unterstützung durch Fachberater, Bauverantwortliche oder andere. Manch einer meint, weil sein Nachbar einen separaten Schuppen in der



erfahrene Gärtner an, um Fehler und somit auch Streit und Ärger zu vermeiden.

Parzelle hat, steht ihm das gleiche Recht zu. Solange nicht gesagt wird, dass es einen Bestandsschutz für bestimmte Baulichkeiten gibt, die vor 1990 errichtet wurden und besagter Schuppen darunter fällt, wird dieser Pächter sich immer benachteiligt fühlen. Ein klares Wort zur rechten Zeit ist unerlässlich.

Leider gibt es auch Zeitgenossen, die ihre Meinung und ihren Willen über das Interesse der Gemeinschaft stellen. In solchen Fällen muss der Vorstand die Gemeinschaft schützen und egoistischem Treiben konsequent Einhalt gebieten. Werden Ausnahmen zugelassen, führt dies häufig dazu, dass diese Ausnahmen zur Regel werden bzw. den Frieden der Kleingärtnergemeinschaft gefährden. Nur weil in der Vergangenheit vielleicht Unrecht bei einzelnen geduldet wurde, entsteht daraus kein Recht. Ehe sich massive Probleme für die Zukunft entwickeln, sollten die Möglichkeiten im Pacht- und Vereinsrecht genutzt werden, sich von Störenfrieden zu trennen.

Sind Pools im Kleingarten erlaubt?

Die Antwort auf diese Frage lässt sich nicht so einfach finden, weil das Bundeskleingartengesetz und lokale Vorschriften hier Einfluss nehmen. Die Frage, ob ein Schwimmbecken im eigenen Kleingarten erlaubt ist, lässt sich oft nicht einfach beantworten. Man muss dabei sowohl Bundes- und Landesrecht berücksichtigen als auch mögliche individuelle Richtlinien des Kleingarten-Vorstands.

Die Erlaubnis für einen Pool im Kleingarten hängt häufig von bestimmten Eigenschaften des Pools ab. Dazu zählen beispielsweise, ob der Pool einen festen Standort im Garten haben soll, wie groß das Schwimmbecken ist, und weitere Eigenschaften, die je nach Region variieren können. Generell erlaubt das Bundeskleingartengesetz ein mobiles Schwimmbecken, das unter keinen Umständen in den Boden eingelassen werden darf. Es ist auch wichtig sicherzustellen, dass das Poolwasser ordnungsgemäß entsorgt wird und dass keine chemischen Mittel wie Chlor zur Pflege verwendet werden. Gemäß dem Bundeskleingartengesetz sind alle tragbaren Schwimmbecken, also solche, die nicht eingelassen werden, grundsätzlich in Kleingärten erlaubt.

Fazit: Ein Kleingarten dient laut offizieller Definition in erster Linie dem Anpflanzen von Erzeugnissen mit der Absicht der Selbstversorgung sowie dem Aspekt der Erholung, was daher nicht von vornherein die Aufstellung eines Schwimmbeckens in dem entsprechenden individuellen Bereich verbietet.

Abgesehen von einer adäquaten Entsorgung des Wassers des Pools muss zudem gewährleistet sein, dass dieses keine chemischen Mittel der Wasserpflege enthält.



Prinzipiell lässt sich in Anlehnung an das Bundeskleingartengesetz sagen, dass eine Nutzung von sogenannten mobilen Schwimmbecken auf jeden Fall erlaubt ist.

Inwiefern andere Faktoren berücksichtigt werden müssen, eine Rolle spielt hierbei vor allem die Größe des entsprechenden Schwimmbeckens, ist meist entweder die Sache der individuellen deutschen Bundesländer oder auf regionaler Ebene geregelt. Es ist zwar ein guter Anfang, sich an den Details des Bundeskleingartengesetzes im Hinblick auf das Aufstellen eines Pools zu orientieren, jedoch ist es durchaus zu empfehlen, ebenfalls lokale Verwaltungsvorschriften zu studieren und gegebenenfalls einen Fachmann zurate zu ziehen.

Typisch August - so zelebrieren Sie den Sommermonat

Ein Picknick gehört zum August dazu. Wenn Sie Sonnenanbeter und Obstliebhaber sind, gehört der Erntemonat August für Sie garantiert zur schönsten Jahreszeit. Doch der August hat nicht nur warmes Wetter zu bieten. Es ist auch eine typische Zeit, um Bräuche und traditionelle Feste zu zelebrieren.

August - die typische Erntezeit

Da man mit dem August meistens die typische Erntezeit verbindet, wundert es nicht, dass in diesen Monat auch das uralte Erntefest fällt. Am ersten August können Sie wie die Kelten vor langer Zeit feiern. Die Ursachen haben diesen Brauch als sogenannten „Lammas Day“ nach England gebracht. Dabei opferte man meistens ein frisches Brot, um sich für die Ernte zu bedanken. Falls Sie auch etwas Besonderes im Rahmen der Erntezeit veranstalten wollen, bereiten Sie doch sich und Ihren Freunden eine Freude mit einem kleinen Erntefest. Essen Sie gemeinsam Obstkuchen und trinken frisch gepressten Saft. Genießen Sie die köstlichen und gesunden Möglichkeiten, die Ihnen der August bietet.

Typisch August – international

Es gibt typische Augustbräuche, die uns in Deutschland noch fremd sind. Das sollte Sie nicht daran hindern, in Ihrer Familie und Ihrem Freundeskreis diese neuen Traditionen einzuführen. Vor allem die „National Smile Week“, die in der zweiten Augustwoche gefeiert wird, kann Ihnen den August verschönern. Das Wichtigste in dieser Woche ist: Lächeln. Zusammen mit



Ihren Liebsten können Sie sich freuen und Ihre gute Laune symbolisch mit Smileys ausdrücken, die Sie malen, basteln oder sogar backen können. Machen Sie etwas, das Ihnen Spaß macht. Mit dieser Tradition wird der August für Sie bestimmt zum typischen Monat der Freude.

Falls nicht, spricht dennoch nichts dagegen sich selbst einen feierlichen Tag in der Mitte des Monats zu schaffen. Bei gutem Wetter können Sie die Gelegenheit nutzen und eine kleine Wanderung oder Fahrradtour ins Grüne machen. Nehmen Sie Ihre Familie oder Freunde mit und planen Sie auch ein kleines Picknick ein. Es braucht nicht viel, um einen schönen Tag zu haben, mit dem Sie den August ‚typisch sommerlich‘ genießen können

Spätsommer Gartentipps für den August

Wenn der August beginnt, seid Ihr mitten im Spätsommer. Die Tage sind immer noch lang und warm, und Euer Garten ist wahrscheinlich auf dem Höhepunkt seiner Pracht. Hier sind einige Tipps, wie Ihr Euren Garten in diesem Monat optimal nutzen und pflegen könnt.

1. Gießen und Wässern: Die Hitze des Spätsommers kann für Eure Pflanzen stressig sein. Stellt sicher, dass Ihr regelmäßig gießt, besonders in trockenen Perioden. Am besten ist es, früh morgens oder spät abends zu gießen, wenn die Sonne nicht so stark ist und das Wasser nicht so schnell verdunstet.

2. Erntezeit: Viele Gemüse- und Obstsorten sind jetzt reif und bereit zum Ernten. Tomaten, Zucchini, Bohnen, Beeren und viele andere Sorten könnt Ihr jetzt ernten und genießen. Nutzt die Gelegenheit, um frisch vom Strauch oder Stängel zu essen oder die Ernte für den Winter einzumachen.

3. Pflanz Euren Herbstgarten: Jetzt ist genau die richtige Zeit, um Euren Herbstgarten zu pflanzen. Auch wenn der Sommer noch in vollem Gange ist, könnt Ihr jetzt bereits an die kommenden kühleren Monate denken. Pflanzt Herbstblumen wie Chrysanthemen und Herbstastern, um Farbtupfer in Euren Garten zu bringen. Außerdem ist es sinnvoll, jetzt schon an Gemüse zu denken, das in den kühleren Monaten gedeiht, wie Spinat, Mangold und Kohl.

Wenn Ihr im Spätherbst und Winter ernten möchtet, solltet Ihr Euch im August um Nachschub in den abgeernteten Beeten kümmern. Feldsalat, Knollenfenchel, Kohlrabi und Grünkohl sind gute Optionen zum Pflanzen. Zweite Aussaaten von Radieschen, Kresse und Rucola können noch in diesem Jahr gute Erträge bringen.

Solltet Ihr Beete haben, die nicht mehr genutzt werden, bringt eine Gründüngung auf, zum Beispiel mit Senf oder Bienenfreund. Diese

Pflanzen dienen bis zum Frost als Nahrungsquelle für Insekten, schützen den Boden vor Austrocknung und können im kommenden Frühjahr als organischer Dünger genutzt werden, indem Ihr die abgefrorenen Pflanzenreste in den Boden einarbeitet.

4. Rasenpflege: Euer Rasen kann im August ziemlich beansprucht werden, vor allem wenn es trocken ist. Mäht nicht zu kurz und gießt regelmäßig, um ihn grün und gesund zu halten. Ihr könnt auch jetzt schon überlegen, den Rasen im Herbst zu vertikutieren und zu düngen.

5. Schneidet Sommerblüher zurück: Nach der Hauptblütezeit im Frühsommer ist es jetzt an der Zeit, Eure Sommerblüher wie den Lavendel zurückzuschneiden. Durch das Einkürzen der Triebe um ein Drittel bleibt nicht nur ein gepflegtes Aussehen erhalten, sondern es wird auch eine zweite Blüte gefördert. Achtet dabei darauf, dass Ihr nicht bis ins alte Holz schneidet.

Die beim Rückschnitt anfallenden Triebstücke könnt Ihr in sandige Erde setzen, um neue Pflanzen zu züchten. Das übrige Schnittgut ist vielseitig einsetzbar, etwa als Mottenschutz im Kleiderschrank, als äußeres Heilmittel oder in der Aromatherapie. Produkte für die innerliche Anwendung solltet Ihr allerdings in der Apotheke erwerben, um einen gleichmäßigen Wirkstoffgehalt zu garantieren.

6. Jetzt vorausplanen: Zwiebelblumen im August setzen für ein farbenfrohes Frühjahr (FOTO). Bereitet Euren Garten schon ab August auf die kommende Saison vor und setzt Zwiebelblumen wie Krokusse, Zierlauch und Herbstzeitlose in die Erde. Diese entfalten in lockeren Gruppen ihre volle Wirkung und schaffen ein naturnahes Ambiente. Gebt nährstoffliebenden Arten gleich beim Einpflanzen etwas Dünger mit, um ihr Wachstum zu unterstützen und eine prächtige Blüte im nächsten Jahr zu fördern.

Ein Sommermärchen – oder was?

Dieser Sommer hat es in sich. Alle redeten vom „Sommermärchen“, von der großen Hoffnung, dass das Turnier auf magische Weise alle gesellschaftlichen Gräben überwindet, dass es ein – in den Worten von Turnier-Direktor Philipp Lahm – „ein geschlosseneres Deutschland wieder geben wird“. Ja, Kriege in sehr naher Ferne, Rechtsextremismus, Klimakatastrophen – das alles musste Nebensache werden, weil die schönste Nebensache der Welt einen Monat zur Hauptsache wurde. Ging es nach Außenministerin Annalena Baerbock, dann sollte das Fußballturnier noch viel mehr retten als den Kanzler und die deutsche Gesellschaft: Den ganzen Kontinent und die freie Welt. Ein „Friedenszeichen“, könne sie sein, die EM, sagte Baerbock in der ARD-Dokumentation „Deutschland. Fußball. Sommermärchen 2024?“. Damit das auch alles so kommt, ballerten die Mediatheken eine epische Fußball-Doku nach der anderen raus.

Das Fanfest für jeden konnte sich nicht jeder leisten

Freien Eintritt gab es dafür bei den offiziellen Public-Viewing-Fanfesten, zu denen jede Ausrichterstadt von der UEFA verpflichtet wurde. Die UEFA holt sich das Geld aber wieder rein, und verlangte von den Städten die Einnahmen am Ausschank. Als ob die Stadionstädte mit Millionenausgaben für Infrastruktur und Sicherheit nicht schon genug draufzahlen würden. Aber die Städte schien das nicht zu stören. Stuttgart hatte die Parole „Die ganze Stadt ein Stadion“ ausgegeben. Der deutsche Staat agierte jedenfalls ganz widernatürlich und ließ allerhand Ausnahmen zu, um die landesweite Fußball-Fan-Fete möglich zu machen: Lärmschutz-Verordnungen gelockert, Nachtflug-Verbote für ausländische Fans außer Kraft gesetzt – und selbst auf der heiligen Theresienwiese war es ausnahmsweise okay, dass kein mit Münchner Wasser gebräutes Bier floss – sondern das Gebräu des offiziellen EM-Bier-Sponsors Bitburger. Ach, und regulär Steuern zahlen musste der Turniervveranstalter, die UEFA, auch nicht – eine Bedingung dafür, dass das potentielle Sommermärchen 2.0 hier überhaupt stattfinden durfte.



Ob „Albärt“, das UEFA-Maskottchen 2024, für ein „geschlosseneres Deutschland“ sorgt, ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt...

rechtspopulistische Parteien in ganz Europa Rekordwerte erzielen. Ein Traum, aus dem ich nur zu gerne aufwachen würde. Innenministerin Nancy Faeser sagte, die EM solle zum Zusammenhalt beitragen – doch Zusammenhalt für wen? Gerade erst haben sich noch alle über „Ausländer raus“-grölende Rolex-Faschos auf Sylt empört, als wären rechte Parolen in Deutschland im Jahr 2024 eine Überraschung. Eine Woche später ging die AfD mit erschreckenden Ergebnissen durch die EU- und Kommunalwahlen. Und Wochen später sollen wir uns alle vor Freude weinend in den Armen liegen, wenn die Nationalhymne erklingt? Nee, nicht mit mir... Außerdem war der „Zauber“ bei Redaktionsschluss noch nicht beendet. Und trotz alledem: Dem kommenden Gewinner ein anerkennender Händedruck und herzlichen Glückwunsch.

Bernd Martin



Ja, das Runde musste ins Eckige, und das Rechteckige (also die Geldscheine) an die UEFA, denn natürlich ist so ein Sportfest ein Milliarden-geschäft – bei dem der Ausrichter Bedingungen diktiert. Nur die eine ganz große entscheidende Bedingung, dass sich Deutschland „im Sommermärchen vereint“, die konnte leider niemand garantieren. Deutschland, du bist kein Sommermärchen, du bist ein Fiebertraum in Zeiten, in denen

Kleines Kreuzworträtsel

Jahrmarkts-künstler	Auftuf	Hochschule (Kurz-wort)	Kugelsportler	offenes Kultur-land	unheilig, weltlich	Bäckwerk aus d. Kolben-getreide	Vorname der Mimmi-Brüggemann	nicht hungrig	bayer.: Kneipe	fränkisch: Hausflur	Gruppe von Wild-sauen
8					schauer-erregend					11	
Luft-reifen (Kurz-wort)				Stadt in Algerien				span.: Slier			
			10	Stadion				Nähr-boden			
antike Inschrift		mexik. Bundes-staat		Hoch-fläche d. Stei-ernmark					griech. Vorsilbe: Luft...		Hafen-stadt in Kamerun
auf-binden, locker machen				3	Fluss zur Save		Ver-brecher-gruppe				1
Affe, Weiß-hand-gibbon	12			deutscher Philosoph (Immanu-el) † 1804	Pferde-krankheit					9	griech. Vorsilbe: innen
ugs.: Lärm, Auf-heben		Kfz-Z. Republik San Marino		ägyptische Hauptstadt (eh. äthiop. Fürstentum)	Elbe-Zufluss		2	Anhäng-liche(n) norweg. Pöppelgruppe			Stadt in den Nieder-landen
				indische Langhals-laute							Rang-stufe beim Budo
Vorlagen in EDV-Genü-einlesen			5					männl. Vorname			6
Fäße-rungs-ver-fahren				Haupt-stadt von Ma-rokko							chin. Politiker (Kurz-z.) † 1976
											1511-89
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12